

ALLOCUTIO

gehalten von P. Florian Calice CO, Geistlicher Leiter des Senatus beim
Märztreffen 2014

Liebe Legionäre!

Die Legion ist ein wunderbares Gefüge von Autorität und Eigenverantwortung. Autorität: da ist zum einen das Handbuch, indem es heißt, dass an den Legionsregeln nicht herumgebastelt werden darf. Wer die Legion halbwegs kennt, weiß, dass die Legion der festen Überzeugung ist, dass die Auseinandersetzung mit Geist und Regeln des Handbuches und das Bemühen um möglichst genaue Befolgung derselben DER Schlüssel zum Erfolg sind. Sie bittet alle Legionäre und Geistlichen Leiter inständig, bei Schwierigkeiten, welcher Art auch immer, es zuerst einmal damit zu versuchen, ganz einfach zu tun, was dem Legionssystem entspricht. Man kann gar nicht überbetonen, wie sehr alles ‚Steckenbleiben‘ gerade von dem sich ‚über das System hinwegsetzen‘ herrührt. Wo immer die Legion blüht, d.h. wo immer Liebe zu Gott, zu Maria und den Menschen einhergehen mit tatkräftigen apostolischen Bemühen und Werbung neuer Mitglieder, kann man beobachten, dass dies mit Wertschätzung für das System der Legion verbunden ist. Darüber hinaus gibt es auch eine hierarchische Ordnung in der Legion: es gibt Ämter, wie insbesondere das Amt des Präsidenten, übergeordnete Räte, denen man angehört, in denen man Mitverantwortung trägt, aber denen man auch wiederum zu Gehorsam verpflichtet ist. Die Legion ist sich dessen durchaus bewusst, dass jede Autorität Fehler machen kann und Fehler machen wird, aber sie weiß auch mit gesundem Realismus, dass die große Mehrheit aller Fehler von Eigenwillen und Subjektivität der einzelnen Mitglieder herrühren – und dem möchte sie durch die Einsetzung von Autoritäten und der Bitte um Gehorsam Einhalt gebieten.

Eine sehr konkrete Anwendung dieser Prinzipien sollte für alle die Visitation sein. Ein Präsidium oder ein Rat wird besucht und im Licht von Geist und Regeln des Handbuches – liebevoll(!) – beobachtet, um festzustellen, wo ‚Nachjustierungen‘ vonnöten sind, wo Legionäre wichtige Regeln oder Elemente des Legionsgeistes aus den Augen verloren haben. Das Ganze kann aber nur funktionieren, wenn sich die Visitatoren bewusst sind, dass sie als Treuhänder der Legion insgesamt, und damit der Gottesmutter, kommen, und wenn sie den aufrichtigen Wunsch haben, dass

ein Präsidium so eng wie möglich an die Ideale der Legion herangeführt werden möge. Sie müssen darauf achten, ob das System der Legion vor Ort wirklich verstanden und geschätzt wird, und wenn sie bemerken, dass es da oder dort nicht verstanden oder vielleicht nicht angenommen wird, die entsprechenden Mitteln (Gespräch mit Geistlichem Leiter, mit dem Präsidenten, mit dem Höheren Rat) anwenden, um Verbesserungen anzuregen. Weder darf ein Visitator ein ‚I-Tüpfelreiter‘ sein, der zuerst die Details im Auge hat, statt den gesamten Fortschritt im Auge zu haben, noch darf er feig oder bequem sein, einer der nicht willens ist, sich der Herausforderung zu stellen, Defizite anzusprechen.

All diese Erinnerung an die Autorität in der Legion, darf aber nicht in den Schatten stellen, dass Frank Duff den Legionär als einen höchst eigenverantwortlichen und tatkräftigen Soldaten versteht, der Ideen entwickelt, Initiativen in Gang setzt und so Ausgangspunkt vieler schöner Werke zu Ehre Gottes wird. Solange der Legionär versucht, in Übereinstimmung mit seinem übergeordneten Rat zu sein, darf und soll er unternehmen, was immer ihm im Dienst der Gottesmutter unter der Führung des Heiligen Geistes gut erscheint. Nie darf es dazu kommen, dass Legionäre und insbesondere Amtsträger sich als reine Befehlsempfänger verstehen, die darauf warten, dass man ihnen sagt, was sie zu tun haben. Es sei nochmals betont: die Legion ist so gedacht, dass jeder einzelne seine Gaben, seine Inspirationen und seine Tatkraft in das Ganze der Legion einbringt. Stellen wir uns nur vor, was Edel Quinn alles nicht getan hätte, wenn sie immer nur darauf gewartet hätte, dass ihr das Concilium den nächsten Schritt aufgezeigt hätte. Nein, Dublin hatte das vollste Vertrauen, dass diese Legionärin von sich aus das Bestmögliche tun würde und dass sie immer dort, wo es wirklich nötig sein würde, mit dem Concilium Rücksprache halten werde.

Liebe Legionäre, seien wir also alle eigenverantwortlich und tatkräftig, ob im Präsidium oder im Rat. Lassen wir weder unseres Präsidien und besonders auch nicht unsere Räte dazu verkommen, dass nur einige wenige (nämlich die Amtsträger) vordenken, vorschlagen und antreiben. Jeder Legionär sollte daher wie ein williger und begeisterter Visitator sein, der den brennenden Wunsch in sich trägt, dass wir alle uns immer mehr dem Ideal der Legion annähern, damit die Gottesmutter wunderbare Dinge tun kann, für das Heil der Seelen und zur Ehre Gottes.